

Wünsch dich ins Märchen-Wunderland

Märchen für Herz und Seele im Jahresreigen
Band 6



Martina Meier (Hrsg.)

Impressum:

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

Herausgegeben von CAT creativ - www.cat-creativ.at

im Auftrag von

© 2024 – Papierfresserchens MTM-Verlag GbR
Mühlstr. 10, 88085 Langenargen
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten. Erstauflage 2024

Herstellung und Lektorat: CAT creativ - www.cat-creativ.at

Illustrationen + Cover: © Elena Schweitzer – Adobe Stock lizenziert
Bilder S. 36, 49, 66, 101, 150, 185, 207 KI generiert nach Anweisung der Herausgeberin; alle anderen Bilder © bei den jeweiligen
Autorinnen und Autoren

ISBN: 978-3-99051-324-8 - Taschenbuch
ISBN: 978-3-99051-326-2 - E-Book
ISBN: 978-3-99051-327-9 - Hörbuch

Martina Meier (Hrsg.)

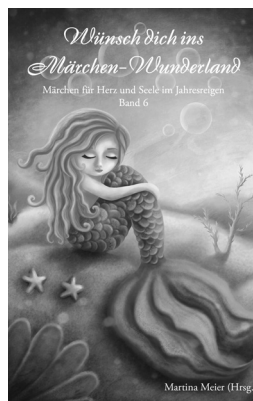
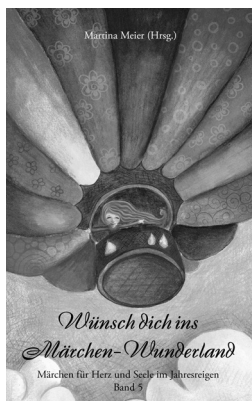
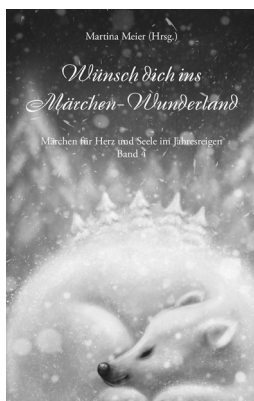
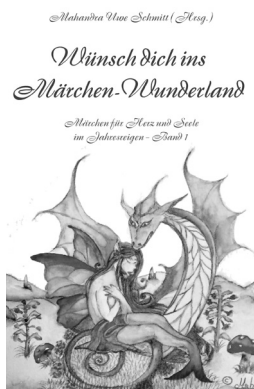
*Wünsch dich ins
Märchen-Wunderland*

Märchen für Herz und Seele
im Jahresreigen

Band 6



Hier geht es ins Märchen-Wunderland



Märchen gehen ans Herz und sind heute noch so aktuell wie eh und je. Mit unserer Reihe „Wünsch dich ins Märchen-Wunderland“ knüpfen wir an die Tradition der überlieferten Märchen an, greifen aktuelle und klassische Themen auf. Das vorliegende Buch ist der 6. Band der Reihe. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen für den 7. Band, der im kommenden Jahr erscheint.

Einsendeschluss ist am 1. November 2025.

Inhalt

Der unglückliche Januar	10
Das Wolkenstübchen der Frau Holle	14
Schneezauber	16
Die Jagd nach dem Mond	17
Das Märchen von den Sternen	22
Herzallerliebste	26
Der Brief vom Glück	28
Lillifée	30
Schwanenliebe	34
Die Hoffnung auf das Glück	35
Die Trolle von Jøllingmoor	40
Fips und der Schattenkönig	42
Drei beste Freunde	44
Der Krabbelkäfer	47
Das Erwachen	51
Das Waldreich	55
Der geheimnisvolle Wald	59
Rosalie unter Wasser	62
Das Selkie-Mädchen vom Leuchtturm	66
Tino, der malende Tintenfisch	69
Ein Wiedersehen mit alten Freunden	72
Ein Abend voller Träume	75
Das wundersame Medaillon	79
Prinzessin Fragola	83
Der Fluch der dunklen Magierin	87
Der verzauberte See	91
Als Elena Prinzessin war	95
Die Wendeweste	100

Sternschnuppe und ihr vergessenes Tagebuch	103
Der Traum des Hüters	104
Rotkäppchen gegen den bösen Wolf	106
Das Gleichnis vom Weinberg	108
Die kleine Nixe am Waldsee	110
Der alte Zaun	113
Kleine Fee	116
Urlaub im Resorthotel Magical Paradisa	117
Die Tochter des Windes	122
Kunterbunt, die Blumen-Prinzessin	126
Rora – Hüterin des Waldes	130
Blütenbande	134
Drachenprinzessin	137
Junger Drache Leopold	140
Hieronymus und die Reise seines Lebens	143
Der dritte Flügel	152
Die Drachenreiterin	156
Gnadenvoller Segen	160
Der Prinz, der Meerjungmann und der Drache	162
Wüstenwind	178
Der Jäger und die gestohlene Tochter	182
Wärme, die aus dem Inneren kommt	187
Die Hexen von Edinburgh	191
Eine Eule auf Abwegen	196
Die einsame Eule	198
Wandernde Ohren	199
Das Gasthaus im Märchenwald	201
Das Märchen vom vergessenen Tannenbaum	206
Eine Weihnachtsgeschichte	209
Eine Geschichte aus deinem Kopf	214
Weihnachtsbäckerei	218
Manuelas geheimer Auftrag	219
Wo ist der Schnee?	222

Die Autorinnen und Autoren

Adrian Schwarzenberg	Juliane Barth
Alexander Weiz	Loana
Alexandra Richter	Luna Day
Amelie Habig-Teitler	Magnus Schlesinger
Angelika Brox	Maja-Luise Henkes
Bernhard Finger	Manuela Klemenz
Bianca Buchmann	Margit Günster
Carolin Neumann	Marie
Christian Reinöhl	Mona Lisa Gnauck
Christina Telker	Monika Schlößer
Dani Karl-Lorenz	Nadin Kadner
Daniel Mylow	Oliver Fahn
Doreen Pitzler	Oliver Miller
Dörte Müller	Pamela Murtas
Dr. Thomas Melerowicz	Peter Heerdmann
Edda Gutsche	Sieglinde Seiler
Elena C. M. Tüx	Simon Käßheimer
Fiona Walter	Simone Lamolla
Florian Geiger	Sonia Leigh Schlesinger
Hannelore Futschek	Stephanie Hope
Hans Peter Flückiger	Susanne Ulrike Maria Albrecht
Hedwig Schulz-Gade	Susanne Weinsanto
Helga Licher	Tim Tensfeld
Helmut Blepp	Udo Brückmann
Ida Renée Henkes	Vanessa Boecking
Janchen Maerchendrache	Volker Liebelt
Janina Thomauske	Volker Naylor
Jennifer Warwel	Volkmar Trepte
Jochen Stüsser-Simpson	Wolfgang Rödiger
Johanna Sebaretnam	

Malbücher aus dem Märchen-Wunderland

Geschichten, die uns in andere Welten entführen und dennoch mit einer zeitlosen Weisheit den Kern unserer menschlichen Erfahrungen berühren – das sind Märchen, wie Sie sie in diesem Buch finden.

Zum ersten Mal haben wir für diese Buchreihen zwei Märchen-Malbücher erstellt – eines für Erwachsene, das andere mit etwas einfacheren Motiven aus dem Märchenland für Kinder. Mit unseren pädagogisch wertvollen Malbücher entdecken Sie und Ihre Kinder die Kunst der Entspannung, kommen zur Ruhe, können eigenen Gedanken nachhängen.



**Wünsch dich ins
Märchen-Wunderland**
Malbuch für Erwachsene
ISBN: 978-3-99051-325-5
Nanja Holland
Papierfresserchens MTM-Verlag



**Wünsch dich ins
Märchen-Wunderland**
Malbuch für Kinder
ISBN: 978-3-99051-331-6
Nanja Holland
Papierfresserchens MTM-Verlag



Januar

Der unglückliche Januar

„Tante, erzähl uns bitte eine Geschichte!“ Zwei Augenpaare hängen erwartungsvoll an ihr, während sie die beiden Kinder zudeckt. Es ist Schlafenszeit.

„Aber nur eine“, sagt sie gespielt streng zu den beiden, die begeistert nicken. Sie wissen nur zu gut, dass die Tante ihnen nichts abschlagen kann, und legen sich bequem in die Kissen zurück.

„Ich werde euch das Märchen vom unglücklichen Januar erzählen.“

„Von so einem Märchen habe ich noch nie gehört“, bemerkt Primus zweifelnd.

Seine Schwester Tertia verdreht die Augen und funkelt ihn an: „Pst! Sei doch still.“

Ein kurzer Blick der Tante lässt beide verstummen. „Ich erzähle euch von den Abenteuern, für die der unglückliche Januar verantwortlich war.“ Beim Wort *Abenteuer* blitzen die Kinderaugen auf. Das verspricht spannend zu werden.

„Es waren einmal zwölf Geschwister, die man die zwölf Monate nannte. Jeder Monat erhielt einen wunderbaren Namen und Eigenschaften, die ihn unvergleichlich machten. Der Januar war ein stilles Kind, das oft seinen Gedanken nachhing, während seine Geschwister herumtobten, besonders wild der fröhliche März mit seiner überbordenden Energie. Zwischen diesen zwei Geschwistern war der Gegensatz am größten, doch verstanden sie sich von allen Monaten am besten.“

Als der Januar und der März noch jung waren, begann das Kalenderjahr im Monat März. Das Neujahr und der Frühlingsanfang wurden so zusammen gefeiert. Es war die Aufgabe von März, die Festlichkeiten zu überwachen und dafür zu sorgen, dass die Natur zum richtigen Zeitpunkt aus ihrem Winterschlaf geweckt wurde.

Auch in jenem Jahr, von dem hier die Rede ist, waren alle eifrig

und gut gelaunt bei der Vorbereitung des Frühlingsfestes. Die Vögel zwitscherten eine fröhliche Melodie, sodass die Arbeit ganz leicht von der Hand ging. Die Krokusse, die der Februar schon zum Blühen gebracht hatte, legten sich wie ein bunter Teppich aus Weiß, Violett und Gelb auf die noch mit Restschnee bedeckte Erde.

In all dem Trubel war der Januar noch stiller als sonst. Er saß, seine schneeweiße Kapuze tief ins Gesicht gezogen, in einer Ecke. Als Erstem fiel dies dem März auf. Er näherte sich ihm unbemerkt und fragte, was denn los sei. Als der Januar nicht reagierte, schob der März ihm die Kapuze zurück und erschrak, als er in die tieftraurigen Augen des Bruders blickte.

Mit leiser Stimme antwortete nun der Januar: „Ich bin der einzige Monat, in dem alles stillzustehen scheint. Ich liebe diese Ruhe und genieße es, über den glitzernden Schnee zu schauen, zur bleichen Sonne, zum klaren Himmel, zu den blinkenden Sternen. Doch alles ist wie eingefroren, das betrübt mich sehr. Ich möchte auch Leben hervorbringen können.“ Mit diesen Worten wandte er sich ab und ließ den März verstört zurück.

Dessen ganze Freude aufs Fest war verschwunden. Er konnte das Leid seines liebsten Bruders kaum ertragen und fasste einen mutigen Plan. Er würde zu seiner mächtigen Patin reisen, der Zeit, um zu erfahren, wie er dem Januar helfen könnte. Das war gefährlich, denn die Zeit lebte am anderen Ende der Welt in einem gläsernen Schloss, von den vier Winden und Himmelsrichtungen bewacht. Wer zu ihr gelangen wollte, musste drei schwierige Prüfungen bestehen.

Der März machte sich noch in derselben Nacht auf den Weg, ohne jemandem etwas davon zu erzählen. Er war überzeugt, die Prüfungen zu lösen und das Glück zu seinem Bruder zurückzubringen. Durch Wiesen, Felder und Wälder wanderte er lange, dann wurde der Weg steinig. Schließlich musste er sich zwischen schroffen grauen Felsen hindurchzwängen, die alle Farben zu verschlucken schienen. Diese Trostlosigkeit ließ den sonst heiteren März beinahe verzweifeln.

Nach langer Zeit erreichte er mit letzter Kraft das Ende des Gebirges. Erschöpft fiel er zu Boden. Da fuhr ihm sein anderer Pate, der Föhnwind, sanft durchs Haar und flüsterte in sein Ohr: „Die erste Prüfung, das Fehlen der Farben auszuhalten, hast du bestanden. Doch zwei weitere Prüfungen warten auf dich. Verliere nicht das Vertrauen und du wirst sie meistern.“

Auf diese Weise gestärkt, kam der März schon bald wieder zügig voran. Da breitete sich ein riesiges Feld mit abgestorbenen Bäumen, die wie Gerippe aussahen, vor ihm aus. Das Feld schien endlos, weit über den Horizont hinausreichend. Der März fasste sich ein Herz und ging weiter, beflügelt von der Hoffnung, seinem Bruder Hilfe zu bringen. Doch mit jedem Schritt wurde das Gehen anstrengender. Der Boden unter seinen Füßen schien ihm alle Lebenskraft zu entziehen. Als er kurz davor war, aufzugeben, erreichte er endlich völlig entkräftet den Rand des Feldes.

Da hörte er wieder die Stimme des Föhnwindes in seinem Ohr: „Die zweite Aufgabe hast du erfüllt. Du musstest die Zerstörung der Natur aushalten, die die Menschen ihr bringen. Vertraue auf dich und du wirst die dritte Prüfung bestehen.“

Auf diese Weise ermutigt, erholte sich der März und wanderte weiter. Als er dachte, nie mehr an seinem Ziel anzukommen, erreichte er schließlich das gläserne Schloss der Zeit. Vorsichtig stieg er die Stufen hinauf und betrat durch das große Tor die Halle, wo die Zeit ihre seltenen Gäste empfing. Eine allerletzte Prüfung stand dem März bevor, erst danach würde die Zeit sich ihm zeigen.

Er schritt durch die lange Halle mit ihren unzähligen Spiegeln, in Erwartung der letzten Aufgabe. Da nahm er aus dem Augenwinkel eine Bewegung in einem der Spiegel wahr. Er sah hinein und erblickte sein Zuhause am Tag seines Verschwindens, seine besorgten Eltern und Geschwister.“

„Das ist ja wie in *Die Schöne und das Biest*“, haucht Primus verwundert.

Die Tante legt den Finger auf die Lippen und fährt fort:

„Der März sah gebannt in den Spiegel, der ihm zeigte, was in der Zeit nach seinem Verschwinden geschehen war. Er spürte die wachsende Angst und Verzweiflung seiner Familie. Heftig weinend stand er schließlich vor dem Spiegel. Da sah er, wie der Januar vor seine Eltern und Geschwister trat und mit glasklarer Stimme verkündete: „Der März wird zurückkehren. Ich glaube fest daran.“

Durch diese Worte ermutigt, rappelte sich der März auf.

„Nun hast du deine letzte Prüfung bestanden“, lobte ihn seine Patin, die unbemerkt zu ihm getreten war. „Jemand musste in der

Stunde der Not sein Vertrauen in dich bewahren, obwohl er sein Vertrauen in sich selbst verloren hat.“

Dann sprach die Zeit: „Komm, erzähle mir, weswegen du diese gefährliche Reise unternommen hast. Um deine Familie brauchst du dich nicht zu ängstigen, es geht allen gut. Ich habe sie wissen lassen, dass du bei mir bist.“

Der März seufzte erleichtert auf. Dann berichtete er seiner Patin ausführlich vom Gespräch mit dem Januar und dem sehnlichen Wunsch, den Bruder wieder glücklich zu sehen.

Die Zeit hörte aufmerksam zu und meinte schließlich: „Weil du ganz allein so viele Gefahren auf dich genommen hast, um deinem Bruder zu helfen, werde ich dir nun helfen.“

„Ich weiß, was die Zeit macht!“, ruft Tertia aufgeregt. „Sie gibt dem Januar die Aufgabe, das neue Jahr zum Leben zu erwecken. Er ist jetzt der Jahresanfang. So wird er wieder glücklich!“

Die Tante nickt: „Genauso war es. Die Zeit gewährte den Wunsch des März und er kehrte nach Hause zurück.“

Als die Tante endet, kuschelt sich Primus, vom gespannten Zuhören müde geworden, ins Kissen und ist im Nu eingeschlafen. Die Tante schaut ihre im Bett sitzende Nichte erwartungsvoll an. „Was ist denn, Liebes?“, fragt sie leise.

„Ich würde für meinen Bruder auch zur Zeit reisen.“

Die Tante lächelt fein, gibt ihr einen Kuss und löscht das Licht.

***Manuela Klemenz** arbeitet seit einigen Jahren an einer Schweizer Hochschule und nähert sich der 60. Wieder angefangen mit dem Schreiben, vor allem von Kurzgeschichten und Gedichten, hat sie vor sieben Jahren. Ihre weiteren Hobbys findet sie im handwerklichen Bereich. Im Juni hat sie erstmals eine Kurzgeschichte veröffentlicht.*

Das Wolkenstübchen der Frau Holle

Frau Holle sitzt in ihrem kühlen Wolkenstübchen,
macht für den baldigen Winteranfang einen Plan.
Sie sammelt alle aufsteigenden Wassertropfchen,
damit das erste Schneeflöckchen entstehen kann.

Der feuchte Spätherbst lässt viel Dunst aufsteigen.
Die Luft kühlt sich stark ab, als wieder Regen fällt.
Im Fallen gefrieren die Tröpfchen zu Eiskristallen,
die als weiße Schneeflöckchen fallen auf die Welt.

In ihren warmen Wintermantel und Schal gehüllt,
braucht die Frau Holle jedenfalls nicht zu frieren
und kann so in stundenlanger, mühevoller Arbeit
das Land mit weißen Schneeflöckchen verzieren.

Vom Himmel tanzen unzählige Schneeflöckchen.
Bald sind die Hausdächer und der Wald bedeckt.
Schade, dass der Schulunterricht noch andauert.
Der Schnee hat allerlei Kinderwünsche geweckt.

Kinder sind froh, wenn Schneeflöckchen tanzen,
denn sie freuen sich alle auf das Schlittenfahren.
Die erste Schneeflocke landet auf dem Näschen
und beim Schlittenfahren zu viele in den Haaren.

Frau Holle ist sehr glücklich über ihre gute Arbeit,
als sie vom Wolkenstübchen auf die Erde schaut.
Sie lächelt, als sie sieht, dass das erste Mädchen
mit seinem Papa eifrig an einem Schneemann baut.

Frostiger wird es auf der Erde in den Folgetagen.
Von oben kann sie gefrorene Seen glitzern sehen.
Die Eiskristalle funkeln wie Brillanten in der Sonne,
wo Kinder mit Schlittschuhen ihre Runden drehen.

Unter der Sonne glitzert der Schnee wunderschön.
Frau Holle genießt den bezaubernd schönen Blick.
Sie macht es sich gemütlich in ihrem Wolkenhaus,
denkt an die Schneeballschlacht der Kinder zurück.

***Sieglinde Seiler** wurde 1950 in Wolframs-Eschenbach, der Stadt des Minnesängers Wolfram von Eschenbach (Bayern), geboren und ist von Beruf Dipl. Verwaltungswirt (FH). Sie lebt mit ihrem Ehemann heute in Crailsheim (Baden-Württemberg). Seit ihrer Jugend schreibt sie Gedichte. Später kamen Aphorismen, Märchen und Prosatexte hinzu. Ferner fotografiert sie gerne. Gedichte, Geschichten und Märchen wurden in diversen Anthologien veröffentlicht.*

Schneezauber

Es schneit, es schneit
Macht euch bereit!
Dörfer und Wälder
versinken im Schnee
und im Wald zittert
das kleine Reh!

Frau Holle ist fleißig
und arbeitet viel.
Ein schöner Winter,
das ist ihr Ziel!

Sie wohnt in den Wolken
hoch oben im Himmel.
Unten im Dorf
ist zu viel Gewimmel!

Die Kinder sind glücklich
und fahren Ski.
Manch einer holt sich
ein blaues Knie!

Winter ist toll,
Winter ist schön
Lauf aus dem Haus
du wirst es seh'n!

Dörte Müller, geboren 1967, schreibt und illustriert Kinderbücher.
Viele ihrer Geschichten spielen im Schnee.